Zielkonflikte in der österreichischen Energieversorgung

43. Internationale Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Energietechnik im OVE, 24. und 25. November 2005, Congress Innsbruck

Herzlich Willkommen in Innsbruck!

Waren vor fünf Jahren, bei der letzten Fachtagung in Innsbruck, die Wirkungen der Liberalisierung mit ihren ersten Erfahrungen, Folgen und Zukunftsaussichten das Thema, so ist es nunmehr eine weitere, mittlerweile sichtbare und gewaltige Herausforderung an die Stromwirtschaft, die es aufzuzeigen und ins Bewusstsein zu stellen gibt. Die Fachtagungen der letzten Jahre haben die Folgen und Herausforderungen durch die Liberalisierung klar dargestellt, und dieser Weg wird auch mit dieser Tagung wieder konsequent fortgesetzt.

Seit der Fachtagung 2003 ist es ein öffentliches Thema geworden, dass die Kraftwerke in Europa zunehmend veralten. Die Lebensdauerverlängerung von Altanlagen ist ein mittlerweile geläufiger Begriff. Trotzdem zeichnen sich drastische Erzeugungsengpässe ab. Windkraftanlagen brauchen Reservekraftwerke! Zusätzlich wird eine deutliche Verstärkung und Automatisierung der Stromnetze in allen Spannungsebenen erforderlich, um die Energie sicher und wirtschaftlich vom Kraftwerk zum Konsumenten zu transportieren. Die Stromzuwachsraten sind zwar durch Energiesparmaßnahmen abgebremst, der Strombedarf steigt aber nach wie vor ungebrochen weiter. Der Neubau von Kraftwerksanlagen braucht zehn bis 15 Jahre und wird von der Öffentlichkeit kritisch hinterfragt. Die Investitionssummen stehen bereit. Damit sind wir bei der nächsten Herausforderung: Um Investitionen zu tätigen, braucht es Ingenieure, die diese Anlagen planen, bauen, ertüchtigen und instandhalten. Die Zahl der Studierenden in den betroffenen Fachrichtungen ging in den letzten Jahren stetig zurück, die aktiven Ingenieure gingen vielfach in den Ruhestand. Der kommende Bedarf an Fachkräften ist abzusehen, ist er aber abzudecken? Lö-

sungen sind gesucht. Liegen diese unter anderem in der Verstärkung der Forschungsförderung?

Für Österreich und die gesamte Europäische Union treffen diese Fakten zu. Mittlerweile ist Österreich auch beim Strom zum Importland geworden. Manche meinen: „... dann importieren wir einfach“. Die Frage, die es zu stellen gibt, lautet aber: „woher?“, da ja auch in anderen Staaten die gleichen Probleme auftauchen.

Die Abhängigkeit von elektrischer Energie ist in unserer Gesellschaft für jedermann fühlbar, bewusst wird uns dies allerdings nur, wenn die elektrische Energie fehlt. Dann ist es klar, wie abhängig unsere Gesellschaft von einer sicheren Stromversorgung ist. Die OGE leistet ihren Beitrag bei der Tagung zur Information und Bewusstseinsbildung für eine qualitätserhaltende Zukunft.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen als Teilnehmer eine interessante und aufschlussreiche Fachtagung sowie einen erfolgreichen und angenehmen Aufenthalt in Innsbruck. Den Lesern der e&i viel Freude mit den Kurzfassungen in diesem Heft. Den Referenten, den Sponsoren sowie den Kollegen des Redaktionsteams und der Redaktion der e&i sowie allen noch nicht Genannten meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung. Durch ihre Leistungen wird der Erfolg der Tagung sichergestellt.

Auch die Vergabe der OGE-Förderpreise 2005 für herausragende Dissertationen, Diplomarbeiten und HTL-Projektarbeiten findet wieder im Rahmen der Fachtagung statt.

Dipl.-Ing. Walter Auer OVE
Vorstandsvorsitzender der OGE